

Im November 1941 konnten jedoch wegen Anlaufschwierigkeiten vorerst keine Panzerkampfwagen montiert werden. Im Dezember waren die Anlaufschwierigkeiten überwunden und es wurden zwei weitere Panzerkampfwagen IV hergestellt.³⁵⁶

Bis Ende Dezember 1941 konnten somit insgesamt drei neue Panzerkampfwagen IV fertig gestellt und gemeinsam mit einem instand gesetzten Panzerkampfwagen IV auch ausgeliefert werden.³⁵⁷

Monat	Auslieferung	Ausführung	Fahrgestellnummern
Oktober	1	F	82 601 – 82 601
November	0	F	
Dezember	2	F	82 602 – 82 603
1941 gesamt:	3		

Aufträge und Vorbereitungen zur Produktionsausweitung

Das Nibelungenwerk wurde 1941 beauftragt, vorerst neben den Panzerkampfwagen IV noch sechs „Porsche-Kampfwagen“ im Auftragswert von RM 4 500 000 herzustellen.³⁵⁸ Zusätzlich zur Produktionsvorbereitung für den Panzerkampfwagen IV wurden nun diese von Prof. Dr.-Ing. h. c. Ferdinand Porsche konstruierten Versuchswagen VK3001 (P) in die Fertigung genommen. Dafür befand sich die erste Wanne im Juli bereits in der Montage. Dieses Fahrzeug war aufgrund seines Antriebssystems gegenüber dem Panzerkampfwagen IV viel aufwendiger herzustellen. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es die Rohstoffe und Werkzeuge zu beschaffen um Ende August 1941 das Antriebssystem in das erste Fahrzeug einbauen zu können. Die Fertigstellung der ersten Versuchswagen war ursprünglich für Jänner/Februar 1942 vorgegeben. Fertig gestellt wurden schließlich nur zwei Fahrzeuge. Der Produktionsauftrag für die weiteren Fahrzeuge dieser Versuchsreihe wurde zugunsten einer weiteren Kampfpanzerentwicklung storniert.³⁵⁹

Ein neuer Auftrag auf 100 Stück Panzerkampfwagen Type VK4501 (P) stand vor dem Abschluss. Die Konstruktionsleitung hatte wiederum Prof. Ferdinand Porsche. Die Produktion sollte im Nibelungenwerk mit besonders kurzer Lieferzeit in

³⁵⁶ Sammlung Perz, Blatt Ni56, Tabelle mit Lieferanzahlen von Panzerkampfwagen für die Geschäftsjahre 1941/1942, 1942/1943

³⁵⁷ Sammlung Perz, Blatt Ni56, Tabelle mit Lieferanzahlen von Panzerkampfwagen für die Geschäftsjahre 1941/1942, 1942/1943; AMM, NARA Microcopy T-77 Roll 744, KTB RüKo Linz, Bericht der Nibelungenwerk GmbH zur Fertigung für Oktober bis Dezember 1941; HF, ungedrucktes Manuskript „Panzerkampfwagen IV“, darin verwendet u. a. Abnahmerapporte des Heereswaffenamtes, Dokumente des Generalinspektors der Panzertruppen und Zuliefer- und Abgangszahlen der Heereszeugämter

³⁵⁸ Sammlung Perz, Aufsichtsratssitzung der Nibelungenwerk GmbH vom 23. Juli 1941: Bericht der kaufmännischen Geschäftsführung

³⁵⁹ Sammlung Perz, Aufsichtsratssitzung der Nibelungenwerk GmbH vom 23. Juli 1941: Bericht der technischen Geschäftsführung; Sammlung Perz, Maximalprogramm A, Vorschlag der Nibelungenwerk GmbH, Blatt Ni 33a, mit Programmvorgaben des OKH, Stand: 21. Juli 1941

Gemeinschaftsarbeit mit dem Hauptwerk der SDP in Steyr und dem Konzern der „Reichswerke 'Hermann Göring' für Waffen und Maschinenbau“ durchgeführt werden. Das OKH befahl aufgrund der Dringlichkeit die Vorverlegung der Produktion der VK4501 (P). Dadurch reduzierten sich aber die vom Nibelungenwerk gemeldeten, maximal möglichen Auslieferungszahlen an Panzerkampfwagen IV auf die vom Heereswaffenamt vorgeschriebene Auslieferungshöhe.³⁵⁹

Die Produktion der VK4501 (P) sollte auf höchste Anordnungen so rasch als möglich und ohne Erprobungsphase umgesetzt werden:³⁶⁰

»Der Führer hat angeordnet, daß die Fertigung des schweren Panzerwagens 4501 (Konstruktion Prof. Dr. Ing. Porsche) mit allen Mitteln zu beschleunigen ist und für die Auftragserteilung die sonst übliche Erprobung nicht abzuwarten ist. Nach den vorliegenden Unterlagen erscheint zunächst eine Fertigstellung von 10 Stück im Mai, 10 Stück im Juni, 12 Stück im Juli und 15 Stück im August 1942 möglich. Diese Zahlen sind für die Auftragserteilung vorzusehen.«



Einer der beiden VK3001 (P) bei Testfahrten auf der Einfahrbahn im Winter 1941/42. Die Fahrzeuge erhielten keine Drehtürme. Für die Fahrwerkserprobung war anstelle des Turms ein gleich schweres Gewicht aufgesetzt. [Archiv ECS]

³⁶⁰ HF, Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Wi Rü Amt / Rü IIa, Nr. 2255/41 g.Kdos., Abschrift, 3. Ausfertigung, Berlin, 3. Juli 1941



Prof. Dr.-Ing. h. c. Ferdinand Porsche fuhr mit einem der beiden VK3001 (P) im Winter 1941/42 auch durch das Ortsgebiet von St. Valentin. [Archiv ECS]

Im Sommer 1941 begannen auch die Vorbereitungen für einen in Aussicht gestellten Auftrag über 100 Stück VK1302. Der erste Wagen dieser Serie sollte nach Programmvorgabe im August 1942 ausgeliefert werden.³⁶¹ Die Produktion dieser Fahrzeuge lief im Nibelungenwerk nicht an.³⁶²

Anlauf der Serienproduktion 1942

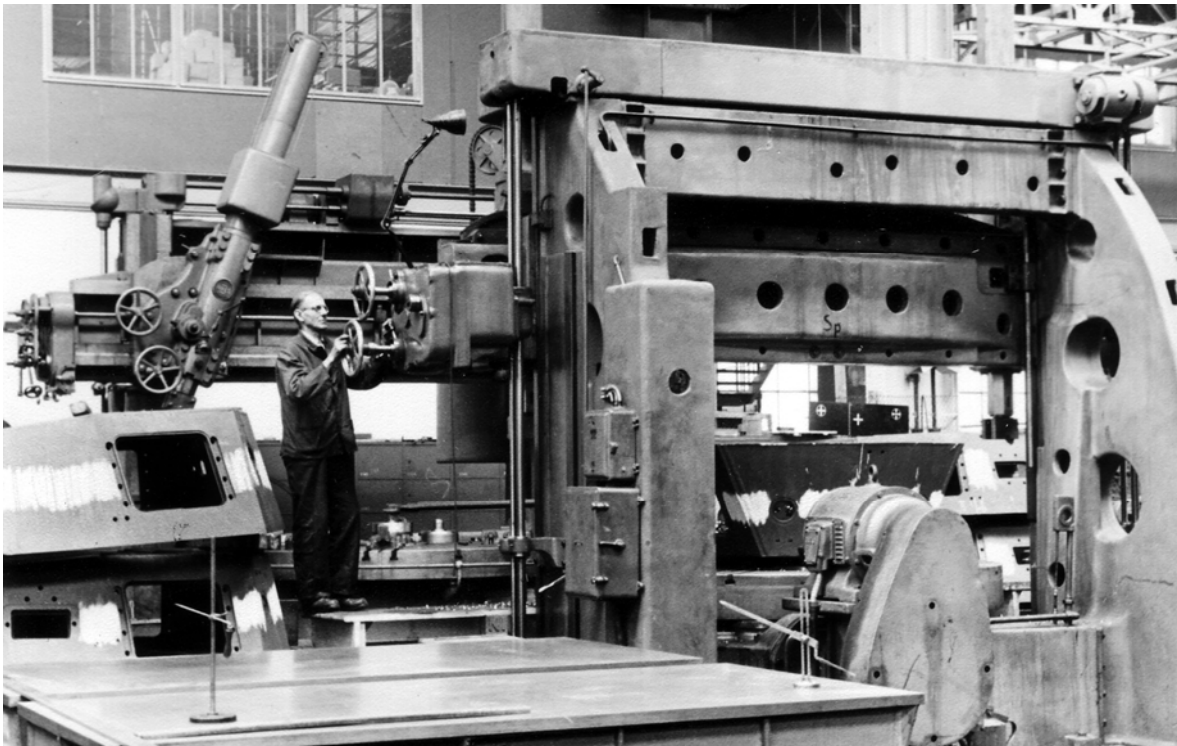
Produktion der Panzerkampfwagen IV Ausführung F, F(2) und G

Die mit dem Jahr 1942 beginnende Steigerung der Panzerkampfwagen-Montage im Nibelungenwerk erfolgte zu einem besonderen Zeitpunkt. Das Nibelungenwerk befand sich noch in der Aufbauphase und der mittelschwere Panzerkampfwagen IV mit seiner Kurzrohrkanone 7,5 cm KwK (L/24) war zurzeit der beste und schwerste deutsche Panzerkampfwagen. An der Ostfront war aber mit dem sowjetischen T-34 ein Panzerfahrzeug erschienen, das dem Panzerkampfwagen IV in allen wichtigen Punkten überlegen war. Bevor aber die Entwicklung und dann die Serienproduktion eines überlegenen schweren deutschen Panzerkampfwagens rich-

³⁶¹ Sammlung Perz, Aufsichtsratssitzung der Nibelungenwerk GmbH vom 23. Juli 1941: Bericht der technischen Geschäftsführung

³⁶² Sammlung Perz, Blatt Ni56, Tabelle mit Lieferungszahlen von Panzerkampfwagen für die Geschäftsjahre 1941/1942, 1942/1943

tig anlaufen konnten, war eine weiter steigende Produktion des Panzerkampfwagens IV notwendig. Allerdings waren sofortige Kampfwertsteigerungsmaßnahmen umzusetzen. Mit dem Einbau einer viel leistungsfähigeren, langen 7,5 cm KwK 40 (L/43) konnte der Panzerkampfwagen IV bis zum Erscheinen eines Nachfolgemodells mit dem T-34 vermutlich einigermaßen mithalten. Die Durchschlagsleistung der bisher verwendeten 7,5 cm KwK (L/24) lag auf 1 500 Metern bei nur 32,5 mm Panzerstahl. Die neue 7,5 cm KwK 40 (L/43) erreichte hingegen mit der Panzergranate 39 auf 1 000 Meter 82 mm, mit der Panzergranate 40 sogar 88 mm durchschnittliche Durchschlagsleistung.³⁶³



Eine Karusselldrehmaschine wurde in der Halle V für den Bearbeitungsvorgang an der Drehturmunterseite eines Panzerkampfwagen IV eingestellt. Der ganze Drehturmrohling wurde gedreht und das stillstehende Bearbeitungswerkzeug in senkrechter Arbeitsrichtung geführt (13. Juli 1942). [Archiv ECS]

Die viel sorgfältiger verarbeiteten deutschen Panzerkampfwagen waren durch die bessere Aufgabenverteilung auf die Mitglieder der Panzermannschaft taktisch im Vorteil. Die Besatzung in einem Panzerkampfwagen IV bestand aus fünf Mann, nämlich Kommandant, Richtschütze, Ladeschütze, Fahrer und Funker.³⁶⁴

³⁶³ HF, Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, Datenblätter für Heereswaffen, -Fahrzeuge, -Gerät, 1944, Blatt G 23 und G 23 I

³⁶⁴ HF, Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, Datenblätter für Heereswaffen, -Fahrzeuge, -Gerät, 1944, Blatt G 315

Im Nibelungenwerk lief die Produktion der Ausführung F mit Kurzrohrkanone noch bis Februar 1942. Im Monat März kam kein Panzerkampfwagen IV zur Auslieferung, da hier die Umbewaffnung auf die lange 7,5 cm KwK 40 (L/43) erfolgte. Im März 1942 begann die Produktion der neuen Ausführung mit der langen 7,5 cm KwK 40 (L/43). Von Juni bis August kamen nur jeweils 14 Fahrzeuge zur Auslieferung. Im Herbst 1942 wurde die monatliche Auslieferung weiter gesteigert und erreichte im Dezember 1942 45 Fahrzeuge.³⁶⁵ Die Panzerkampfwagen IV mit der kurzen Kampfwagenkanone erhielten im Frühjahr die Bezeichnung Ausführung F1. Die neuen Panzerkampfwagen IV mit der langen Kampfwagenkanone nannte man Ausführung F2, die aber schon kurze Zeit später auf Ausführung G umgeändert wurde. Das Gefechtsgewicht stieg wegen der schwereren Bewaffnung und Munition von 22,3 Tonnen (F1) auf 23,6 Tonnen (G) an. Die Höchstgeschwindigkeit sank von 42 km/h (F1) auf etwa 40 km/h (G). Unverändert blieb beim Übergang von der Ausführung F1 über F2 zur Ausführung G die Motorisierung mit dem 265 PS starken Ottomotor Maybach HL 120 TRM und der Fahrbereich mit 210 Kilometern auf der Straße und etwa 130 Kilometern in mittlerem Gelände.³⁶⁴



Ein fahrbereites Fahrgestell für einen Panzerkampfwagen IV Ausführung F2 in einem Feuerlöschteich bei der Halle V im März 1942. [Archiv ECS]

³⁶⁵ Sammlung Perz, Blatt Ni56, Tabelle mit Lieferungszahlen von Panzerkampfwagen für die Geschäftsjahre 1941/1942, 1942/1943



Verladene Panzerkampfwagen IV Ausführung G mit der Lackierung für den Afrikaeinsatz auf dem Abholbereich der Anschlussbahn Nibelungenwerk im Sommer 1942. Ab der Ausführung G war auf der linken Seite ein Fach mit zwei Ersatzlaufrollen montiert. [Archiv ECS]

Ab 1942 begann die Eisenwerke Oberdonau GmbH Wannen und Aufbauten an das Nibelungenwerk zu liefern. Die Lieferungen in den Monaten November und Dezember überschritten bereits die Programmsollvorgaben und gingen zur Gänze an das Nibelungenwerk.³⁶⁶

Diese Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen dem OKH-Programm für die Panzerkampfwagen IV und der vom Nibelungenwerk maximal möglichen Lieferungszahlen (Maximalprogramm A):³⁶⁷

Monat	Vorgabe OKH	Maximalprogramm A
Jänner	3	5
Februar	4	7
März	6	10
April	8	13

³⁶⁶ AMM, NARA Microcopy T-77 Roll 744 KTB RüKo Linz, monatliche Fertigungszahlen der Eisenwerke Oberdonau GmbH Juli bis Dezember 1942

³⁶⁷ Sammlung Perz, Maximalprogramm A, Vorschlag der Nibelungenwerk GmbH, Blatt Ni 33a, mit Programmvorgaben des OKH, Stand: 21. Juli 1941